

Franzi Klingelhöfer

SYNTAX ERROR
oder:
Alptraum Compu-
ter?

- ein Computerspiel -

Herr Mayerschmidt, Computerspezialist, beißt sich die Zähne aus an einer Störung im Zentralrechner seiner Firma. Vom Frust in eine Art Trance versetzt, tritt er eine Traumreise durch (s)eine Welt an, in der ohne Elektronik nichts mehr geht. Satirisches Klassenspiel.

BS 856 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

*Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44*

Zum Inhalt:

Das Thema "Computer" soll durch seine Aktualität Spieler wie Zuschauer ansprechen und zum Nachdenken anregen. Inwieweit laufen wir Gefahr, von ihm abhängig zu werden, uns von ihm beherrschen zu lassen? Wo liegen seine, aber auch unsere Grenzen und Schwächen? Auf lustige Art soll das Problem hier angepackt werden. Am Ende wird die moderne Technik nicht verteufelt, sondern dem Menschen die Verantwortung für sinnvollen Umgang mit ihr zugewiesen.

Zur Gestaltung:

Um das Stück publikumswirksam zu machen, sollen musikalische, tänzerische und technische Elemente eingebaut werden.

Zum Bühnenbild:

Dieses kann man - nach Belieben und nach Möglichkeiten - ganz einfach, aber auch sehr anspruchsvoll gestalten.

1. Mit geringem Aufwand:

Ein Computer (ein echter oder einer aus Pappe bzw. Sperrholz) bleibt in jeder Szene beherrschend auf der Bühne. Er kann mit Alufolie verkleidet werden. Ansonsten braucht man nur einen Tisch (günstig wäre einer mit Stahlrohrbeinen), einige Stühle (passend zum Tisch), eine Liege und evtl. ein Trimmgerät (Fahrrad o.ä.). Die Computer-Aufschriften schreibt man auf große Zeichenblätter, die übereinander befestigt und nach jeder Szene abgerissen werden. Die Viren erscheinen unbemerkt in der Dunkelheit.

2. Mit größerem Aufwand:

Ein großer (evtl. die ganze Fläche der rückwärtigen Bühnenwand einnehmender) Computer kann aus Sperrholz gebaut und tapeziert (mit Alufolie oder mit einer passenden Tapete) werden. Eine echte Computertastatur liegt daneben auf einem Tisch und kann vom Ingenieur bedient werden. Aus dem Holzcomputer sägt man in der oberen Mitte ein Stück heraus. Diese rechteckige Lücke schließt man wieder mit einem weißen Stoff. So kann man mit einem einfachen Diaprojektor, der sich hinter der Bühne befindet, Bilder darauf projizieren. (Auch Filme über einen Filmprojektor kann man so zeigen.) Ein Tageslichtprojektor kann ebenfalls eingesetzt werden. Die daraufgelegten Folien sind vom Zuschauer aus "auf dem Computerbildschirm" sichtbar. Wer es noch aufwendiger möchte, kann auf gleiche Weise mit einer Display-Bildschirmwand arbeiten. Damit kann man ein richtiges Computerspiel einblenden, Zahlen, Diagramme, Symbole und alle möglichen Eingaben (wie Herzrhythmusfunktionen des Patienten usw.) darstellen. Auch die jeweilige Computeraufschrift kann man so zeigen. Wenn man gerne bastelt, kann man verschiedenfarbige Lämpchen und Schalter vorne am Computer befestigen, die teilweise von hinten über einfache Schalter bedient werden. Auf jeder Seite sollte mindestens ein Schlitz sein, aus dem die Computerausdrücke kommen. Damit die Computerviren herauskriechen können, kann man den Computer unten mit Stoff behängen oder mit Klavierband eine richtige Klappe anschrauben, die sich nach vorne hochdrücken läßt. Für die Operationsszene kann man eine ausziehbare Schreibtischlampe anmontieren, die statt der Glühlampe ein "Operationsgerät" eingebaut bekommt. Die "Zerebraldiagnose" kann man mit einer alten, mit Alufolie überzogenen Trockenhaube spektakulär durchführen. Im Hinblick auf die futuristische bzw. "high-tech"-Ausstattung sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Zur Beleuchtung:**1. Einfache Art:**

Hat man wenig technische Möglichkeiten, schließt man öfter den Vorhang oder verdunkelt einfach den Bühnenraum bei den entsprechenden Szenen.

2. Aufwendige Art:

Man setzt Schwarzlicht (UV-Licht) ein, z.B. wenn die Viren kommen, deren weiße T-Shirts dann lila leuchten. Alles wirkt dadurch irgendwie magisch - auch der silberne Computer strahlt auffällig. Während der Operation macht sich grünes Licht gut. In der letzten Szene kann man ebenfalls Schwarzlicht und sogar ein Stroboskop

(sehr schnelles Blinklicht) verwenden. Auch hierbei kann man seine Phantasie spielen lassen und Mitwirkende beschäftigen, die gerne technisch arbeiten.

Zu den Kostümen:

Die Kleidung darf ebenfalls futuristisch-überzogen wirken. Für die Schulszene werden sich die "Schüler" gern schrill, fetzig, bunt kleiden. Im Krankenhaus setzt man Ärztekittel ein, läßt Arzt und Schwester während der Operation, an der sie sich ja gar nicht beteiligen, ruhig auch Mundschutz und Handschuhe tragen - schon der Kontrastwirkung wegen. Die Bankräuber können klischeehaft maskiert sein, mit Strümpfen über dem Gesicht, Lederjacken, Waffen usw. Dies ist publikumswirksam, zumal anfangs noch nicht klar ist, was aus dieser Szene wird. Viel Wert sollte man auf das Äußere des Roboters legen. Kopf und Körper gestaltet man aus Pappschachteln, die mit Alufolie überzogen werden, ebenso die "Schuhe". Arme und Beine lassen sich mit länglichen Schachteln, aufgeschnittenen Reifen oder Sickerrohren verkleiden - oder der Roboter zieht einen neon- bzw. metallicfarbenen Sportanzug darunter. Am Kopf kann man phantasievoll Augen (Lämpchen), Drähte, Metallfedern, Antennen, Radiolautsprecherverkleidung (Mund) usw. einbauen. Mit einer Taschenlampenbatterie kann man auch hier ein Lämpchen zum Leuchten bringen oder es so befestigen, daß an Robbi ein Kabel hängt, das man in eine "Steckdose" einstecken kann. Über einen so geschlossenen Stromkreis (maximal 24 Volt) leuchtet dann am Roboter ein Lämpchen auf. Natürlich trägt Robbi Handschuhe. Er bewegt sich und spricht automatenhaft. Die Viren tragen Badekappen, die mit Alufolie überzogen sind. Auch hier ist weiterer "technischer" Ausgestaltung keine Grenze gesetzt. Sie ziehen am besten weiße Handschuhe, Socken und T-Shirts an, dazu schwarze Gymnastikhosen. Weiße und silberne Schminke im Gesicht vervollständigt den Eindruck. Es gibt auch Neonschminke zu kaufen, die unter dem UV-Licht leuchtet. Neonfarben können auch auf T-Shirts aufgemalt werden.

Zur Tontechnik:

Spricht Robbi (oder ein anderer Spieler) die Computerstimme, liest er den Text hinter der Bühne ab und spricht per Mikrophon. Wenn möglich, die Stimme über einen Verstärker noch verfremden. Viele Spielgruppen verfügen über ein Keyboard oder über einen Synthesizer. Damit lassen sich genügend Arbeitsgeräusche des Computers (Ausgabe der gedruckten Protokolle, Diagnose, Urteil usw.) erzeugen, auch Polizeisirenen, der Zusammenbruch des Computers usw. All dies läßt sich natürlich auch als vorfabrizierter soundtrack über Tonband einspielen.

Sonstiges:

Möchte man, wenn der Computer seinen Geist aufgibt, Rauch einsetzen, so gelingt dies mithilfe einer "Nebelmaschine". Verwendet man Säuren, so darf dies nur in geringen Mengen und unter Aufsicht eines erfahrenen "Chemikers" geschehen! Soll die Bildgröße der Dias bzw. Filmausschnitte vergrößert werden, ist aber hinter der Bühne zu wenig Platz, um mit den Geräten noch weiter nach hinten auszuweichen, braucht man nur einen Spiegel: die Apparate werden um 90 Grad gedreht und projizieren ihre Bilder auf den Spiegel, der das vergrößerte Bild an die Projektionsfläche weitergibt.

Natürlich wird die verwendete Aluminiumfolie nach Ende der Auführungen recyclet!

-Viel Spaß und gutes Gelingen!

F.K.

PERSONEN:

Hugo Mayerschmidt, Computeringenieur

Manuela Mayerschmidt, seine Frau

Alo Mayerschmidt, sein Sohn

Babs Mayerschmidt, seine Tochter

Robbi, Mayerschmidts Hausroboter

Fräulein Schmid, seine Sekretärin

Herr Geiger, Abteilungsleiter

Computerviren - etwa drei bis vier

Dame am Partnervermittlungcomputer

Schüler - ab fünf bis beliebig viele

Pfortenschwester im Krankenhaus

Dr. Petersen, Computerarzt

Schwester Nicole

Gerichtsdienstler, kann, muß aber nicht sein

Rechtsingenieur bzw. Richter

Anwalt von Dr. Petersen

Anwalt von Herrn Mayerschmidt

Kursleiter für Bankräuber

beliebig viele **Kursteilnehmer** bzw. Bankräuber

Computerstimme

(kann hinter der Bühne von Robbi über
Mikrofon gesprochen werden)

- **Doppelbesetzungen sind gut möglich** -

TECHNISCHES PERSONAL:

Beleuchter

Tontechniker

evtl. Computerfunktionen

SPIELALTER:

Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren aufwärts

SPIELDAUER:

ca. 45 Minuten

DAS SPIEL

Musik - Vorhang auf

1. Szene

Ingenieur Mayerschmidt arbeitet am Zentralcomputer in seiner Firma, kenntlich gemacht durch eine Aufschrift : "Firmenzentral-computer". Mayerschmidt sitzt seitlich vor seiner Tastatur. Er tippt ein, ändert, wiederholt Befehle usw. Offensichtlich funktioniert irgendetwas nicht.

Computerstimme:

Syntax error... Syntax error...

Mayerschmidt: (*ändert etwas*)

Computerstimme:

Out of data... Out of data...

Mayerschmidt: (*arbeitet*)

Computerstimme:

Break in... Break in...

Mayerschmidt: (*wird immer hektischer*)

Nicht schon wieder! Das darf doch nicht wahr sein... Once more...

Computerstimme:

Load... load... load...

Mayerschmidt: (*arbeitet*)

Computerstimme:

File not found... File not found...

Mayerschmidt:

Dann such doch, verdammt nochmal!

Computerstimme:

Syntax error... Syntax error... Syntax error...

Mayerschmidt:

Nix error! (*tippt wütend weiter*)

Sekretärin: (*kommt*)

Herr Mayerschmidt, ist der Zentralcomputer schon in Ordnung? Die Abteilungsleiter rennen mir die Türen ein. Bisher konnte ich sie noch abwimmeln, wie Sie gesagt haben, aber Herr Geiger läßt sich nicht mehr wegschicken!

Mayerschmidt:

Der soll sich zum Teufel scheren!

Herr Geiger: (*stürmt herein*)

Herr Mayerschmidt! Herr Ingenieur Mayerschmidt! Das geht nicht mehr so weiter! Unsere Produktionsstückzahlen stimmen seit gestern 16 Uhr nicht mehr! Wir können unsere Aufträge nicht mehr erfüllen! Wissen Sie überhaupt, was das bedeutet, Herr Mayerschmidt? Wenn wir unsere Aufträge nicht mehr zum vereinbarten Termin erfüllen können...

Mayerschmidt:

Lassen Sie mich mit Ihren Aufträgen in Ruhe!

Herr Geiger:

Nun sehen Sie mal, daß Sie den Computer in Schwung bringen, bevor Sie unsere Firma ruinieren!

Mayerschmidt:

Ich bitte um Ruhe, unter Druck kann ich nicht arbeiten!

Herr Geiger:

Das sollten Sie aber können, wenn Sie sich in der freien Wirtschaft behaupten wollen!

Mayerschmidt: (*braust auf*)

Wenn Sie mich hier noch länger belästigen, weigere ich mich, weiterzuarbeiten!

Herr Geiger:

Allmählich zweifle ich daran, ob es sich bei Ihnen um einen zuverlässigen Mitarbeiter handelt! Sie haben wohl Kontakt zur Konkurrenz aufgenommen?

Mayerschmidt:
Fräulein Schmid!

Sekretärin:
Sie brauchen mich, Herr Mayerschmidt?

Mayerschmidt:
Bitte begleiten Sie Herrn Geiger hinaus, Fräulein Schmid! Ich will ihn nicht länger von seiner Arbeit abhalten!

Herr Geiger:
Eine halbe Stunde gebe ich Ihnen noch, dann muß ich Ihr Verhalten der Geschäftsleitung melden... Dann fliegen Sie! (*ab*)

Mayerschmidt:
Der Mensch macht mich ganz nervös! (*setzt sich wieder*)

Herr Geiger: (*im Hinausgehen zur Sekretärin*)
So ein drittklassiger Computerbastler!

Sekretärin:
Bitte erlauben Sie sich keine Unverschämtheiten gegen meinen Chef!

Mayerschmidt:
Verdammt noch mal, es klappt einfach nicht! Was ist denn nur los?

Sekretärin:
Aber sonst, Herr Mayerschmidt, hatten Sie ihn doch immer schnell repariert!

Mayerschmidt:
Sonst, sonst... Dieses Mal komme ich einfach nicht dahinter!

Sekretärin:
Was soll ich nur den Leuten sagen? Die Abteilungsleiter rotieren - ohne Computer läuft nichts mehr! Alles ist vom "Zentralen" abhängig!

Mayerschmidt:
Alles vernetzt, eben, das ist es ja! Aber jetzt lassen Sie mich in Ruhe, wie soll ich denn konzentriert arbeiten?

Sekretärin:
Was hat er denn diesmal bloß?

Mayerschmidt:
Wenn ich das wüßte! Vielleicht sind Viren drin!

Sekretärin: (*entsetzt*)
Viiiren?? Hat er denn Schnupfen?

Mayerschmidt:
Quatsch! - Viren sind Störungen im Programm! Sie können als Sabotage eingebaut werden!

Sekretärin:
Huch, wer macht denn sowas?

Mayerschmidt:
Gangster, Hacker, Konkurrenz, was weiß ich?

Sekretärin:
Pfui aber auch!

Mayerschmidt:
Und das Schlimme daran ist, daß sich die Viren vermehren können, über Datenleitungen und Disketten... Das Programm kann damit total zerstört werden!

Sekretärin:
Das wäre ja furchtbar! Fangen Sie die bloß raus, diese Viren!

Mayerschmidt:
Wenn Sie hier noch lange herumstehen, dann springen ein paar Viren aus dem Computer und fangen Sie!

Sekretärin: (*zieht sich zurück*)
Mich? Ich bin geimpft! Gegen alles! Vorschlag meines Hausarztcomputers!

Mayerschmidt: (*tippt wieder ein*)

Computerstimme:
Syntax error... Out of data... Break in... Load....

Mayerschmidt:
Ich halte das nicht mehr aus...

Sekretärin: *(kommt zurück)*

Herr Mayerschmidt, Direktor Wagner läßt fragen, wann...

Mayerschmidt:

Das ist doch zum Verrücktwerden!

Computerstimme:

Error... Error...

Mayerschmidt:

Ruhe!

Sekretärin:

Wann ungefähr...

Computerstimme:

Error... Error...

Mayerschmidt:

Raus, sage ich, raus, Ruhe!

Computerstimme:

Error... Error....

Mayerschmidt:

Ruhe... Ruhe... Ruhe... *(er sinkt über seinem Arbeitsplatz zusammen)*

(Licht ausblenden; evtl. fällt der Bühnenvorhang, um das Traumhafte anzudeuten, das nun folgt.)

2. Szene

Tanz der Computerviren

Die elektronische Musik wird allmählich lauter, und man bemerkt plötzlich, daß sich Teile des Computers zu bewegen beginnen. Aus vorgesehenen Öffnungen kriechen mehrere "Viren". Lichtwechsel zu UV-Schwarzlicht oder Blaulicht. Die Viren kriechen zunächst, erheben sich dann und bewegen sich drohend auf Mayerschmidt zu. Der hebt langsam den Kopf, reibt sich die Augen, steht dann auf. Ungläubig geht er einen Schritt auf die Viren zu, weicht dann aber wieder entsetzt zurück. Die Viren umkreisen ihn in synchroner Bewegung, bis er die Arme vor das Gesicht zieht. Sie wenden sich um, nehmen sich nun den Computer vor, strecken sich hoch/bücken sich abwechselnd und machen sich offensichtlich daran zu schaffen. Am Computer können Lämpchen aufleuchten bzw. verlöschen. Mit Ende der Musik verschwinden die "Viren" wieder im Gerät.

Mayerschmidt: *(sitzt mit weit aufgerissenen Augen da)* Also doch Viren!

Computerstimme:

Mayerschmidt - Sie fliegen - Sie fliegen - Versager Mayerschmidt - Sie fliegen -

Mayerschmidt:

Syntax error?

Computerstimme:

Nix error... Sie fliegen... Raus... Mayerschmidt... Raus!

Mayerschmidt:

Raus? *(er geht langsam, wie in Trance, ab)*

Computerstimme:

File found! File found! Go home, Mayerschmidt, go home!

- Vorhang/ Kurz verdunkeln; Musik -

3. Szene

Mayerschmidt, seine Frau und der Roboter.

Mayerschmidt kommt durch den Zuschauerraum.. Der Vorhang ist, sofern vorhanden, noch geschlossen. Er hört Stimmen im Wohnzimmer.

Mayerschmidt:

Go home, hat er gesagt. Zu mir! Und das, nachdem ich ihn jahrelang gefüttert und gewartet habe. Das ist dann der Dank! Ich verstehe das alles gar nicht! Ich muß mich jetzt wirklich zu Hause erst einmal ausruhen und alles überdenken... *(setzt sich - evtl. auf den Bühnenrand oder auf Stufen)*

Robbi: *(noch nicht zu sehen)*

Kleine Blumen, kleine Blätter
streuen mir mit leichter Hand
Gute junge Frühlingsgötter
Tändelnd auf ein luftig Band.

Zephyr, nimm's auf deine Flügel,
schling's um meiner Liebsten Kleid!
Und so tritt sie vor den Spiegel
All in ihrer Munterkeit.

Mayerschmidt:

Wie bitte?

Robbi:

Sieht mit Rosen sich umgeben,
Selbst wie eine Rose jung:

Mayerschmidt: *(entsetzt)*

Manuela!

Robbi:

Einen Blick, geliebtes Leben!
Und ich bin belohnt genug!

Mayerschmidt:

Wer ist bei meiner Frau?

Robbi:

Fühle, was dies Herz empfindet,
Reiche frei mir deine Hand!

Mayerschmidt:

Jetzt reichs mir aber!

(Stürzt auf die Bühne bzw. reißt den Vorhang auf und sieht seine Frau und den Roboter im Wohnzimmer. Manuela liegt entweder auf einer bequemen Liege oder sitzt auf einem Trimmgerät. Im Hintergrund der "Homecentralcomputer".)

Robbi:

Und das Band, das uns verbindet,
Sei kein schwaches Rosenband.

Frau Mayerschmidt: *(sieht ihren Mann und schaltet den Roboter aus)*

Stop, Robbi!

Mayerschmidt:

Ich denke, du bist mir eine Erklärung schuldig! Was faselt dir der Roboter vor?

Frau Mayerschmidt:

Gedichte, das hörst du doch!

Mayerschmidt:

Und die läßt du dir von einem Computer dichten?

Frau Mayerschmidt:

Das war Goethe, du Banause. "Mit einem gemalten Band"! Robbis neues Programm, das hab ich mir zu unserem Hochzeitstag geschenkt, den du mal wieder vergessen hast! Er hat noch mehr drauf! Paß auf! *(sie schaltet den Roboter wieder ein)*

Robbi:

Warum gabst du uns die tiefen Blicke,
Unsre Zukunft ahnungslos zu schau'n,
Unsre Liebe, unserm Erdenglücke
Wähnen selig nimmer hinzutraun?
Warum gabst uns, Schicksal, die
Gefühle,
Uns einander in das Herz zu sehn,

Frau Mayerschmidt:

Wunderschön....

Robbi:

Um durch all die seltenen Gewühle
Unser wahr Verhältnis auszuspähn?

Mayerschmidt:

Ich hör immer Verhältnis!

Frau Mayerschmidt: (*ärgerlich*)

Psst!

Robbi:

Ach, so viele tausend Menschen
kennen,
Dumpf sich treibend, kaum ihr eigen
Herz,
Schweben zwecklos hin und her und
rennen

Frau Mayerschmidt:

Wie du!

Herr Mayerschmidt: (*während Robbi weiter deklamiert*)

Willst du vielleicht behaupten, daß ich zwecklos hin- und her-
renne?

Robbi: (*währenddessen*)

Hoffnungslos in unversehnen
Schmerz;
Jauchzen wieder, wenn der
schnellsten Freuden
Unerwart'te Morgenröte tagt.

(*Frau Mayerschmidt hat inzwischen Robbi ein Glas entrissen, aus dem er trinkt.*)

Nur uns armen liebevollen beiden
Ist das wechselseitige Glück versagt.

(*Mayerschmidt stutzt*)

Uns zu lieben, ohn uns zu verstehen,

Mayerschmidt: (*zum Publikum gewandt*)

Der wird ja immer unverschämter, der Kerl! Der soll sich sei-
nesgleichen suchen, sich nicht in meiner Abwesenheit an meine
Frau heranmachen! Manuela, ich dulde das nicht!

Robbi:

(*Mayerschmidt spricht den folgenden Text gleichzeitig*)

In dem andern sehn, was er nie war,
Immer frisch auf Traumglück
auszugehen
Und zu schwanken auch in
Traumgefahr...

Mayerschmidt:

Stop! Sense! Verdammt nochmal! Wo hat der den "off"-
Schalter? (*er versucht an Robbi herumzuschalten*) Na warte, dir
zieh ich den Akku raus!

Frau Mayerschmidt:

Hugo, das ist mein Roboter!

Mayerschmidt:

Das ist dein Roboter, ja - aber ich habe ihn dir für's Haushalts-
management gekauft und nicht dafür, daß du dir von ihm die
Ohren vollsäuseln läßt - mit Gedichten! Heutzutage! Von Dings,
äh, von...

Frau Mayerschmidt:

Goethe!

Mayerschmidt:

Goethe! Heutzutage, wo es doch diskettenweise Computerlyrik gibt, zeitgemäße Werke!

Frau Mayerschmidt:

Schrott, alles Schrott! Konstruierte Sätze - ohne Inhalt!

Mayerschmidt:

Dem affigen Roboter mit seinem Steinzeit-Programm, dem hörst du zu! Und mir, wann hörst du mir mal zu? Ich bin völlig fertig! Ich kann nicht mehr!

Frau Mayerschmidt:

Na, dann rauf auf den Ergometer! Los!

(Mayerschmidt setzt sich auf das Trimmgerät, arbeitet widerwillig, langsam, erschöpft.)

Schwaches Bild, tatsächlich! Deine Leistung *(sie liest irgendeine Anzeige auf dem Gerät ab)* sinkt ständig in der letzten Zeit! Warum?

Mayerschmidt:

Du hörst mir ja nicht zu!

Frau Mayerschmidt:

Was hast du denn schon zu sagen? Interessantes, meine ich! Relevantes? Effektives? Du hast ja nichts im Kopf als deinen geliebten Zentralrechner in der Firma, das ultraintelligente Superhirn!

Mayerschmidt: *(ächzend auf dem Trimmgerät)*

Er arbeitet nicht mehr! Er funktioniert nicht mehr! Er will nicht mehr!

Frau Mayerschmidt:

Dann ist er gar nicht so doof, wie ich dachte! Ich will übrigens auch bald nicht mehr!

Mayerschmidt:

Was soll das heißen?

Frau Mayerschmidt: *(liest an Robbi ab)*

Deine Chancen stehen noch bei 6,3 Prozent, hat Robbi über das Partnerschaftstest-Programm errechnet - zu 93,7 Prozent lasse ich mich von dir scheiden.

(Herr Mayerschmidt bleibt offensichtlich die Luft weg.)

Frau Mayerschmidt: *(über Robbis Schultern)*

Und die Kosten für die Scheidung, hat Robbi über das Familienfinanzierungs-Programm errechnet, belaufen sich samt Unterhaltszahlungen auf monatlich...

Mayerschmidt:

Manuela! So etwas eröffnest du mir in einer Situation, in der ich eine berufliche Krise habe - ich bin soeben entlassen worden...

Frau Mayerschmidt:

Oh, das wird deine Chancen weiter sinken lassen! Ich muß das eben mal eingeben! Robbi! Wie bist du entlassen worden? Vorübergehend? Ab wann?

Mayerschmidt:

Fristlos!

(Frau Mayerschmidt geht mit Robbi ab. Herr Mayerschmidt läßt den Kopf über das Trimmgerät hängen.)

Alo: *(sein Sohn, kommt)*

Hi Paps! *(er liest die Anzeige des Trimmgeräts)* Was is'n das für 'ne schlaffe Sache? Mikes Vater schafft das Doppelte! Und ist älter als du! Wie steh ich'n da mit dir?

Mayerschmidt:

Ich bin ganz kaputt, Alo!

Alo:

Das sieht 'n Blinder, Paps! Laß dir doch vom Zentralen ein Aufbautrainingsprogramm zusammenstellen, das hilft dir wieder auf die Beine! Soll ich deine schlaffen Daten eingeben?

Mayerschmidt:

Halt dich bloß zurück, Alo!

Alo:
Dann nicht! Wer nicht will, der hat schon! Dann spiel mit mir 'n bißchen! Ich hab grad 'n "Krieg der Monster" drin, der baut unheimlich auf! *(startet ein Computer-Spiel, das auf dem Bühnenmonitor sichtbar wird)*

Mayerschmidt:
Du weißt doch, ich spiele lieber Tennis!

Alo:
Ach ja, du bist ja gewaltig sportlich Paps, stimmt... auf'm Monitor!

Mayerschmidt:
Soll ich vielleicht jeden Tag auf den Tennisplatz raushetzen, wenn ich es hier viel bequemer habe?

Alo:
Komm, schau, jetzt hab ich den auch gleich abgeschossen, dann knalln wir uns ein anderes Programm rein, ok?

Mayerschmidt:
Hast du denn keine Freunde, mit denen du spielen kannst?

Alo:
Kaputt! Hin! Sense! Out!

Mayerschmidt:
Deine Freunde?

Alo:
Quatsch - hier, alle Monster! Meine Freunde - die haben doch alle selber Computer! Aber ich fax mich oft mit Dani zusammen, der hat irre Programme, der Typ! Und dann erst mein Club!

Mayerschmidt:
Ach, du gehst in einen Club?

Alo:
Gehn doch nicht! Der Überflieger, unsere Clubfeten! Wir hacken, was der Kasten hält! Wär' übrigens mal wieder ein neuer fällig, Papa, mit mehr Speicher! Mama ist auch so knickrig, läßt mir unsren Zentralen nicht, nicht mal Robbi bekomme ich zum Spielen!

Mayerschmidt:
Sollst auch nicht ständig spielen, sondern mehr lernen! Für die Schule!

Alo:
Ach, die Schule! Du hast ja keine Ahnen, wie's da zugeht!

Mayerschmidt:
Wieso?

Alo:
Na, paß auf - ich hab ja so eine Schulstunde mal aufgenommen! Eine Sekunde! Gleich läufst ab!

(Über den Bildschirm im Zentralcomputer kann man nach Belieben einen kurzen Videofilm zeigen, wie Schüler in die Schule gehen. Die anschließende Handlung wird jedenfalls "live" gespielt.)

- - Kurz verdunkeln/ Vorhang; Musik - -

4. Szene

Schule

Der große Zentralcomputer ist - wie in jeder Szene - im Hintergrund zu sehen und kenntlich gemacht durch eine Aufschrift: "Unterrichtcomputer". Wenn sich der Vorhang öffnet, sieht man einige Schüler vor dem Unterrichtscomputer sitzen. Sie benehmen sich sehr undiszipliniert. Alo ist dabei.

Computerstimme:

Es ist acht Uhr. Liebe Jungen und Mädchen der Leistungsgruppe 08/15, wir beginnen mit dem Unterricht. Ich wiederhole: Es ist acht Uhr und 6 Sekunden, liebe Jungen und Mädchen, wir beginnen mit dem Unterricht.

(Die Schüler zeigen sich nicht sehr beeindruckt, unterhalten sich weiter, behalten ihren walkmann auf u.ä.m.)

Computerstimme:

Zu Beginn eine kleine Gymnastik, heute stretching, zur Lockerung. Wir stehen auf!

Schüler:

Steh doch selber auf, alte Kiste!

Computerstimme:

Nun die Arme heben, ganz hoch - und strecken...

(Einige Schüler haben die Arme etwas an.)

Computerstimme:

Noch etwas höher! So ist es richtig! Und nun gehen wir in die Hocke!

Schüler:

Sonst noch was? Mach doch mit, das ist doch noch das beste vom ganzen Vormittag!

Computerstimme:

Turnt die ganze Gruppe eifrig mit? Klassensprecher, bitte Kontrolle und Eingabe!

Schüler: *(macht die Eingabe)*

Na klar, alles turnt wie verrückt, was denn sonst!

Computerstimme:

Lob für alle! Lob für alle! Nun Arme und Beine ausschütteln. Kopf schütteln zur Vorbereitung auf die Mathematikstunde. Setzen. Hausaufgabenkontrolle!

Schüler: *(zu einem anderen Schüler)*

Hast du eine?

Schüler:

Hatte ich schon jemals eine?

Computerstimme:

Nun Hausaufgaben alphabetisch eingeben! Altmann!

Schüler: *(zu einem anderen)*

Steck du deine rein, die ist sicher wieder richtig!

(Der angesprochene Schüler geht mit seinem Blatt zum Computer und steckt es in einen dafür vorgesehenen Schlitz. Hinter dem Computer ziehen es andere Spieler heraus und versehen es evtl. mit roten Korrekturzeichen. Währenddessen ist ein Computergeraus zu hören. Die Schüler unterhalten sich weiter oder hören Musik.)

Computerstimme:

Und wir alle merken uns für den heutigen Tag: Nicht schwätzen, nicht abschreiben, gut aufpassen!

Schüler:

Na klar, alte Kiste!

Computerstimme:

Fehlerfrei, die Hausaufgabe, weiter so! Der nächste! Bielmeier!

Schüler:
Steck deine nochmal rein, ich hab sie nicht!

Schüler:
O.K., kostet aber ein Computerspiel! (*gibt die Arbeit ein*)

Schüler:
Kriegst "Affenkiler"!

Computerstimme:
Fehlerfrei, der nächste! Fisch!

Schüler:
Gib für mich ein, ich hab sie auch nicht - mein Rechner ist in der Werkstatt!

Computerstimme:
Fehlerfrei, weiter so! Stichprobe ausreichend. Nach Hochrechnung haben 90 Prozent der Gruppe die Hausaufgabe richtig. Weiter so!

Ein Schüler:
Ist der blöd!

Computerstimme:
Wir beginnen mit dem neuen Stoff. Schreibgeräte vorbereiten.

Schüler: (*verläßt das Klassenzimmer*)
Ciao, ich hau ab - das baut mich nicht auf hier!

Schüler (*die wenigsten halten sich daran*)
Laß uns in Ruhe!

Schüler:
Ich hasse diese alte Kiste!

Schüler:
Wie schön hatten es doch früher die Schüler!

Schüler:
Die hatten noch richtige Lehrer!

Schüler:
Wenn mein Papa von der Schule erzählt, da lachste dich krank! (*steigt auf einen Stuhl*) Da stand so ein echter Typ vorne und hielt die Klasse in Schach!

Schüler:
Außerdem jede Stunde ein anderer. Da war noch Abwechslung drin! Dicke, dünne, alte, junge, lustige, ernste - super!

Computerstimme:
Vorbereitungen abgeschlossen! Konzentration!

Schüler:
So viel drauf wie unsre Kiste hatten die aber nicht. Da hat einer Englisch gegeben, der andere Mathe, ein anderer Musik usw. Unserer hat alles gespeichert!

Schüler:
Aber wie! Der fade Heini!

Schüler:
Und die Lehrer früher, die haben sich noch echt geärgert mit den Schülern. Die gingen manchmal in die Luft oder machten einen ordentlichen Krach und man konnte sich aussprechen mit denen!

Computerstimme:
Alles schreibt mit! Zahlen auf dem Bildschirm mitschreiben! Konzentration!

Schüler:
Stell' doch einer den Kasten leiser! Man kann sich gar nicht unterhalten!

Computerstimme:
Wir besprechen heute den Satz des Pythagoras. $a^2 + b^2 = c^2$. Fertig?

Schüler:
Immer mit der Ruhe, Opa!

Computerstimme:
Fertig! Das bedeutet: Die Summe der Flächeninhalte ist gleich dem Flächeninhalt des Quadrates über der Hypotenuse - also: $a^2 + b^2 = c^2$ - verstanden?

Schüler:
Nö, null Durchblick - drück mal die Wiederholungstaste!

Schüler: (*tut es*)

Computerstimme:
Der Satz des Pythagoras lautet...

Schüler:

Was heißt denn Pythagoras?

Schüler:

Ich drück mal die Rückfragetaste! (*tut es*)

Was heißt Pythagoras?

Computerstimme:

Pythagoras - ein Begriff aus der Geschichte.

Schüler:

Drück nochmal, ich will ja wissen, was das bedeutet!

Computerstimme:

Pythagoras - Begriff aus der Geschichte - hier arbeitet die Mathematikgruppe. Pythagoras ist gleich $a^2 + b^2 = c^2$ Verstanden? Bitte Verstanden-Taste drücken!

Schüler:

Mann ist der hohl!

Schüler:

Ich blick's überhaupt nicht! Drück doch die Überlastungstaste!

Schüler: (*tut es*)

Computerstimme:

Wir wiederholen den Satz des Pythagoras in etwa 10 Minuten. Bis dahin begeben sich die Schüler zur Entspannung in den Pausenhof. Es ist 8 Uhr 15 und 13 Sekunden. Fortsetzung des Unterrichts um 8 Uhr 25 und 13 Sekunden.

Schüler:

Das kannst du alte Kiste doch nicht kontrollieren!

Schüler: (*streckt ihm die Zunge heraus*)

Mann, geht mir die Schule auf den Wecker!

Schüler:

Ich glaub, wir bauen ihm mal wieder ein paar Viren ein, dann dreht er durch, und wir haben eine Zeitlang schulfrei!

(*Die Schüler verlassen den Raum.*)

-- Kurz verdunkeln/ Vorhang; Musik --

5. Szene

Partnervermittlung

Vater und Sohn Alo stehen im Raum.

Alo:

Und da soll einem die Schule noch Spaß machen? Wenn wir einen Lehrer hätten, so einen lebendigen, echten, wie du gehabt hast, dann würden wir lernen, dann würden wir arbeiten...

Mayerschmidt:

Bist du sicher?

Frau Mayerschmidt: (*kommt dazu*)

Ihr habt wohl schon wieder Video geguckt! Und dann wunderst du dich über deine schwache Kondition, Hugo!

Mayerschmidt:

Du kannst wohl bloß noch an mir herummeckern, was? Seit Babs ausgezogen ist, wirst du immer unfreundlicher zu mir!

Frau Mayerschmidt:

Babs, ja: ein weiterer Grund für mich, an Scheidung zu denken. Warum ist Babs denn ausgezogen? Das war doch deine Schuld! Du mit deinen idiotischen Ideen! Partnervermittlung über Computer! Computer, Computer! Dein ein und alles!

Mayerschmidt:

Was kann denn der Computer dafür, daß deine Tochter ausgezogen ist? Oder ich? Das Mädels ist überempfindlich! Sie hat doch bekommen, was sie wollte! Oder etwa nicht?

Frau Mayerschmidt:

Das Mädels hat keine Schuld, das werde ich dir beweisen. Du bist schuld! Ha - ich hab' im Zentralen alles gespeichert! Ich habe Beweise! Das wird mir bei unserer Scheidung auch nützlich sein! Hier bitte!

(Alle schauen auf den Zentralen. Man kann hier einen kurzen Videofilm einblenden, z. B. Familie Mayerschmidt (Vater, Mutter, Tochter) fahren mit dem Auto auf ein Gebäude zu steigen aus...
Die folgende Szene wird jedenfalls "live" gespielt.)

- - Kurz abdunkeln/ Zwischenvorhang - -

Eine Dame sitzt am Computer, diesmal kenntlich gemacht durch die Aufschrift: "Partnerschaftsvermittlungs-Computer", und tippt. Familie Mayerschmidt tritt ein.

Dame:

Guten Tag. Womit kann er dienen?

Frau Mayerschmidt:

Sie vermitteln doch Partner über Computer, und mein Mann meint...

Mayerschmidt:

Ja, ich meine, es ist doch nicht mehr zeitgemäß, sich einen Freund oder Partner einfach so auf der Straße aufzulesen...

Babs:

Also aufgelesen habe ich ja wirklich noch keinen!

Mayerschmidt:

Oder in der Disco aufzugabeln, wo man doch nun ganz andere, bessere Methoden hat.

Frau Mayerschmidt:

Ob die besser sind, wird sich erst noch herausstellen!

Dame:

Wir haben schon viele glückliche Partnerschaften vermittelt - ich meine natürlich: er! (sie deutet auf den Computer) Nehmen Sie Platz!

Babs:

Und wie soll das funktionieren?

Dame:

Ich gebe zunächst ihre persönlichen Daten ein, sodann Ihre speziellen Wünsche den Partner betreffend. Der Computer verarbeitet diese, bringt sie in Zusammenhang mit unseren Speicherdaten und errechnet schließlich Ihren Idealpartner.

Babs:

Das wäre nicht schlecht. Aber haben Sie dann auch so einen Typen vorrätig?

Dame:

Was heißt vorrätig? Wir haben eine Vielzahl von bindungswilligen männlichen und weiblichen Individuen gespeichert, die sofort angefaxt werden und zur Verfügung stehen.

Mayerschmidt:

Na, dann los!

Dame:

Ihre Daten?

Babs:

Mayerschmidt mit ay und dt - Barbara.

Dame:

Alter?

Babs:

Fast achtzehn.

Dame:

Fast achtzehn gibt es nicht. Siebzehn oder achtzehn - nehmen wir achtzehn, da ist die Partnerauswahl größer.

Frau Mayerschmidt:

Das Kind ist aber noch nicht achtzehn!

Mayerschmidt:

Misch dich hier nicht ein, Manuela!

Dame: (tippt laufend ein)

Haarfarbe - mhm, Größe mhm, schlank... Geschlecht weiblich...
Wir brauchen also einen männlichen Partner.

Babs:

Ja, sehr männlich soll er sein!

Dame:

Aha, sehr männlich - ich werde Ihnen einige Prototypen über unseren Videocomputer vorführen, um die Auswahl einzugrenzen.

(Sie zeigt auf dem Computer Bilder von Filmstars, Lehrern, oder dem Publikum bekannten Persönlichkeiten. Familie Mayerschmidt betrachtet es interessiert - ihre Kommentare der gezeigten Person anpassen!)

Diese Richtung?

Babs:

Noch etwas männlicher, wenn möglich!

Dame: *(zeigt ein anderes Bild)*

Diese Art?

Babs:

Nein, nicht so intellektuell! Bildung ist mir nämlich gar nicht wichtig! Wenn ich etwas wissen will, rufe ich das über meinen Computer ab.

Dame:

Bitte sehr! *(nächstes Bild)*

Babs:

Nicht übel, nur jünger soll er sein, wesentlich jünger!

Dame: *(zeigt das nächste Bild)*

Babs:

Er sollte dunkelhaarig sein, noch dunkler! Außerdem sportlich, das ist mir ganz wichtig. Ich möchte keinesfalls einen blassen Stubenhocker, sondern einen, der gut turnen kann, der flink ist.

Dame:

Aha. Sonst noch Wünsche?

Babs:

Fröhlich soll er sein. Ich will immer etwas zu lachen haben mit ihm. Nicht so einer wie Papa!

Mayerschmidt:

Barbara, willst du hier Stunk machen?

Dame:

Die Körpergröße? Haben Sie da bestimmte Vorstellungen?

Babs:

Das ist mir eigentlich egal. Aber nicht groß, eher kleiner. Vergessen Sie nicht: Er soll viel lachen - und schöne Zähne haben.

Dame:

Ihre Tochter weiß, was sie will! Ernährungsweise?

Babs:

Gesund! Sehr gesund, wie ich es auch liebe. Viel Obst und Gemüse als Lieblingsspeise.

Dame:

Also eher ein Vegetarier?

Babs:

Okay, nehm ich, aber mit braunen Augen!

Mayerschmidt:

Ansprüche stellst du vielleicht!

Frau Mayerschmidt:

Ja, wenn es um ihr Glück geht. Und schließlich bezahlen wir dafür genug.

Mayerschmidt:

Ich bezahle das! Daß du dann aber auch zufrieden bist, Babs! Daß du ihn auch mal behältst! Ich hasse es, mich dauernd auf neue Vornamen umstellen zu müssen!

Dame:

Zum Schluß noch die Herkunft! Soll Ihr Partner aus unserer Gegend sein - oder bevorzugen Sie Ausländer, exotische Typen?

Mayerschmidt: *(zu seiner Frau)*

Ich denke, wir nehmen lieber einen Einheimischen!

Babs:

Was heißt denn "wir"? Ist es mein Partner oder deiner? Wenn Sie schon alles zu bieten haben, dann wäre mir ein exotischer

Partner am liebsten!

Dame:

Bestimmte Berufswünsche?

Babs:

Da bin ich nicht festgelegt! Aber vielleicht nicht so was wie mein Vater, das heißt, nichts so Technisches, eher etwas Naturverbundenes!

Mayerschmidt:

Aber nicht, daß du nachher jammerst oder mich um Geld anpumpst, wenn dein "Naturverbundener" nicht so viel verdient! Mit meinem technischen Beruf habe ich euch immerhin einen guten Lebensstandard bieten können!

Dame:

Wir wären soweit: Ihr Partner - nicht zu groß, athletisch, sportlich, fröhlich, dunkelhaarig, gesund, Vegetarier, hübsches Gebiß, nicht zu intellektuell, naturverbunden...

(Der Computer arbeitet heftig.)

Dame:

Wir haben Glück - ist mehrfach vorhanden! Exotisch dazu. Es wird nur wenige Minuten dauern!

Mayerschmidt:

Aber daß du den auch behältst!

Frau Mayerschmidt:

Nun warte doch erst mal!

Mayerschmidt:

Der wird genommen! Ihr glaubt wohl, ich bin verrückt und opfere euch einen ganzen Nachmittag und zahle die Vermittlungsgebühren!

Babs:

Ja, ich nehm ihn schon!

Dame:

So - Fräulein Mayerschmidt, der von Ihnen auserwählte und vom Computer gefundene Partner ist da!

(Vom Tonband kommt entsprechende Musik z.B. Hochzeitsmarsch oder "Herzblatt"-Melodie. Die Partnervermittlerin geht hinter den Computer bzw. hinaus - und ein "Gorilla" - Spieler mit Affenmaske - springt herein, stürzt sich auf die Familie, lacht, bleckt die Zähne und freut sich.)

Babs: *(schreit auf)*

Frau Mayerschmidt:

Hugo, dein Schwiegersohn!

Mayerschmidt:

Babs, der wird genommen!

Babs: *(läuft weg)*

-- Zwischenvorhang/ Kurz abdunkeln --

(Computeraufschrift wechseln!)

Frau Mayerschmidt: *(wieder zuhause)*

Ein besseres Beispiel für deine Herzlosigkeit gibt es kaum!

Mayerschmidt:

Hab ich ihn ausgesucht oder Sie?

Frau Mayerschmidt:

Jedenfalls belaufen sich die Kosten für die Scheidung und die Unterhaltszahlungen für mich und die Kinder - Babs wird teurer, da sie wegen dir ausgezogen ist...

Robbi:

Telefax - Telefax!

Mayerschmidt:

Was gibts denn?

Robbi:

Zentralcomputer: Störung - Krankenhaus-Zentralcomputer: Störung! Ingenieur Mayerschmidt sofort kommen - Ingenieur Mayerschmidt sofort kommen!

Frau Mayerschmidt:

Ich denke, du bist entlassen? Dann würde ich auch nicht hingehen!

Robbi:

Ingenieur Mayerschmidt sofort kommen!

Mayerschmidt:

Das werden die im Krankenhaus noch nicht wissen - meine Firma konnte wegen der Störung ja nicht mehr telefaxen - aber ins Krankenhaus muß ich sofort fahren. Das ist sicher dringend.
(ab)

Frau Mayerschmidt:

Wie immer! Robbi! (sie schaltet Robbi wieder ein)

Robbi:

Nur allein der Mensch vermag das
Unmögliche:

Er unterscheidet,
Wählet und richtet;
Er kann dem Augenblick Dauer
verleihen.

Er allein darf
Den Guten lohnen,
Den Bösen strafen,
Heilen und retten,
Alles Irrende, Schweifende
Nützlich verbinden.

Frau Mayerschmidt:

Ich denke doch, Robbi, wir sind auf dem falschen Programm!

Robbi:

Ist auch von Goethe.

Frau Mayerschmidt:

Aber kein Liebesgedicht. Hier, tank mal auf. (sie holt ein Kabel aus einer Klappe an Robbi und steckt es in eine Steckdose)

Robbi:

Umschalten! Umschalten!

(Sie drückt einige Tasten an ihm.)

Robbi:

Drei Grapefruits, Semmelbrösel, Vitaminpillen, Energiepillen, Reläxpillen, Reinigerflüssigkeit für den Bodenpflegecomputer...

Frau Mayerschmidt:

Robbi, das ist die Einkaufsliste, die du dem Supermarktcomputer faxen solltest! Hast du das noch nicht erledigt?

Robbi:

Nur allein der Mensch vermag das Unmögliche: Er unterscheidet, wählet und richtet...

Alo: (kommt herein)

Mama, Robbi hat das Fensterleder ins Backrohr geschoben und unsre Pizza ans Fenster geschmiert!

Frau Mayerschmidt:

Jetzt dreht der auch noch durch - der einzige, auf den man sich hundertprozentig verlassen konnte!

Alo:

Ach Mama, er hat eben eine Störung!

Frau Mayerschmidt:

Zum Teufel mit diesen Computern!

-- Licht aus/ Vorhang; Musik --

6. Szene

Im Krankenhaus

Kenntlich gemacht durch die Aufschrift: Krankenhausporten-Computer. Mayerschmidt kommt atemlos zur Pfortenschwester.

Pfortenschwester:

Guten Tag, Sie wünschen?

Mayerschmidt:

Guten Tag, ich komme wegen Ihres Zentralcomputers!

Pfortenschwester:

Wünschen Sie eine Totalinspektion?

Mayerschmidt:

Das wird sich erst herausstellen, was ich machen muß!

Pfortenschwester:

Name?

Mayerschmidt:

Mayerschmidt - mit ay und dt!

Pfortenschwester:

Jawohl mit ay und tt - ah ja, sie sind die Gallenblase zur Nachuntersuchung!

Mayerschmidt: (*ärgerlich*)

Ich bin keine Gallenblase, ich bin Ingenieur!

Pfortenschwester:

Bei uns sagt man eben so - hier im EDV-listing steht, daß Sie vor vier Wochen an der Gallenblase operiert wurden und nun zur Nachuntersuchung kommen.

Mayerschmidt:

Das ist ein Irrtum - ich komme wegen des Zentralcomputers!

Pfortenschwester:

Aha - haben Sie kein tt?

Mayerschmidt:

Nein, habe ich nicht, aber ich habe es eilig!

Pfortenschwester:

Alter?

Mayerschmidt:

45

Pfortenschwester:

Dann würde ich Ihnen schon zur Totalinspektion raten!

Mayerschmidt: (*wütend*)

Ich glaube nicht, daß Sie dafür kompetent sind! Welcher Arzt arbeitet am Zentralcomputer?

Pfortenschwester:

Chefarztcomputer äh Chefcomputerarzt Petersen.

Mayerschmidt:

Und wo finde ich den? Sie glauben wohl, ich habe meine Zeit gestohlen?

Pfortenschwester:

Bitte, hier entlang, zweite Tür rechts! Hier haben Sie Ihr Anmeldeformular, ohne das kommen Sie nicht dran.

Mayerschmidt: (*ab in Richtung Zentralcomputer*)

- - Kurz abdunkeln/ Vorhang; Musik - -

Vor dem "Krankenhaus-Zentralcomputer", kenntlich gemacht durch eine entsprechende Aufschrift, steht eine Art Bahre, links daneben ein Schreibtisch, an dem Dr. Petersen gerade einen Arztroman liest. Eine Schwester macht sich an den Geräten, die am Zentralcomputer befestigt sind, zu schaffen.

Dr. Petersen:

Ach Schwester Nicole, diese Arztromane sind doch zu witzig! Wie sich die Typen früher abgerackert haben! Lesen Sie doch mal selbst: Dr. Schleicher setzt das Skalpell an und öffnet seiner hübschen Patientin die Bauchhöhle...

Schwester:

Wirklich ergreifend!

Dr. Petersen:
Skalpell... Kennen Sie das, Schwester? Das ist so eine Art
Brotmesser oder Brieföffner!

Schwester:
Igit!

Dr. Petersen:
Das war in der Vor-Laser-Zeit!

(Es klopft.)

Schwester:
Es hat geklopft!

Dr. Petersen:
Na, dann machen Sie doch auf!

Mayerschmidt: *(tritt ein)*
Guten Tag, ich komme wegen des Zentralcomputers!

Schwester:
Dann sind Sie hier richtig! Ihr Anmeldeschein?

Mayerschmidt: *(gibt ihn ab)*
Hier!

Schwester:
Aha. Dr. Petersen, Herr Mayerschmidt kommt zur Totalinspekti-
on.

Dr. Petersen: *(während sich die Schwester entfernt)*
Ich rufe Sie dann, Schwester Nicole! *(zu Mayerschmidt)* Bitte,
machen Sie sich frei!

Mayerschmidt:
Wieso ich?

Dr. Petersen:
Ja, soll ich vielleicht?

Mayerschmidt:
Ich komme wegen des Computers.

Dr. Petersen:
Das sagten Sie bereits. Sie sind hier ganz richtig. Das hier ist
er.

Mayerschmidt:
Das sehe ich.

Dr. Petersen: *(ruft)*
Schwester, bitte die Anschlüsse zur Totalinspektion!

Schwester: *(kommt zurück)*

Mayerschmidt:
Sie haben mich rufen lassen...

Dr. Petersen:
Ich - Sie?

Mayerschmidt:
Ja sicher, wegen einer Störung! *(bückt sich zu seiner Tasche)*

Dr. Petersen:
So so, ich habe Sie rufen lassen - wegen einer Störung...
Schwester, Herr Mayerschmidt kommt wegen einer Störung! *(er
macht ihr heimlich ein entsprechendes Zeichen)* Bitte auch Ze-
rebraldiagnose vorbereiten!

Mayerschmidt:
Ich bin Computeringenieur!

Dr. Petersen:
Ich bin Computerarzt! Angenehm!

Mayerschmidt:
Ich möchte gleich anfangen.

Dr. Petersen:
Selbstverständlich, daß wir alles so schnell wie möglich hinter
uns haben. Sie werden sicher die Therapie gleich anschließen
wollen.

Mayerschmidt: *(will seinen Reparaturkoffer auspacken)*

Dr. Petersen:
Ihre Tasche stellen Sie lieber dahin zur Schwester. Bitte ziehen
Sie sich nun aus.



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!